

Pädagogisches Konzept Eichhörnchen e.V. - Köln



Inhalt

1. Elterninitiative – Der Gedanke
2. Daten und Fakten
 - 2.1. Chronik
 - 2.2. Das Team
 - 2.3. Räumlichkeiten
 - 2.4. Tagesablauf und Essen
 - 2.5. Schließungszeiten
 - 2.6. Eingewöhnung
3. Pädagogische Grundlagen
4. Praxis
 - 4.1. Raum und Zeit
 - 4.2. Soziale Kompetenzen
 - 4.3. Sprachliche Förderung
 - 4.4. Spielen
 - 4.5. Basteln und Gestalten
 - 4.6. Bewegung
 - 4.7. Feste

1. Elterninitiative – Der Gedanke

Im Mittelpunkt unseres Erziehungskonzepts stehen die Kinder. Dabei sollen Grundlagen geschaffen werden, die die Motorik, die Wahrnehmung und die Lernfähigkeit der Kinder fördern. Selbstbewusstsein, Selbständigkeit und soziale Kompetenz sind weitere Ziele unseres pädagogischen Ansatzes. Diesen Bedürfnissen können wir als Elterninitiative für Kinder zwischen 1 und 3 Jahren besonders gut nachkommen.

Die starke Einbindung der Eltern in die Organisation und Diskussion über Erziehungsfragen ist – unabhängig von den praktischen Notwendigkeiten einer Elterninitiative – Teil des pädagogischen Konzeptes. Die enge Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den Erzieherinnen soll eine harmonische Atmosphäre fördern. Das in der Einrichtung und zu Hause Erlebte sollen sich gegenseitig ergänzen und beeinflussen.

An einem Elternabend im Monat werden organisatorische, konzeptionelle und pädagogische Angelegenheiten besprochen. Für jedes Kind findet einmal jährlich ein ausführliches Elterngespräch statt, in dem individuell über die Entwicklung, Interessen und Besonderheiten eines Kindes mit den Eltern gesprochen wird.

Die neuen Eltern werden vom Vorstand in der Anfangszeit intensiv betreut, um die erste Zeit der Eingewöhnung besser zu meistern.

Die Eltern übernehmen im Rahmen der Vereinsarbeit Verpflichtungen als Arbeitgeber, beantragen Betriebsgenehmigungen, führen u.a. kleinere Reparaturarbeiten, Renovierungen und Putztage durch und sind für die Einkäufe zuständig. Alle diese Aufgaben erfordern Engagement und Zeit.

Neben den vielen zu erledigenden Aufgaben wird aber auch gemeinsam mit Kindern, Eltern und Erzieherinnen gefeiert: Weihnachtsfeier, Sommerfest, St. Martin, Karneval und Frühlingsanfang sind willkommene Anlässe dazu.

Aufgrund der starken Einbindung spüren die Kinder, dass ihre Eltern sich mit der Einrichtung auseinandersetzen und sie durch ihre Mitarbeit unterstützen. Dies ist eine der Voraussetzungen dafür, dass die Kinder den Eichhörnchen e.V. als ihr zweites Zuhause empfinden können.

2. Daten und Fakten

2.1. Chronik

Der Eichhörnchen e.V. ist im Juni 1992 auf Initiative einer Gruppe von Eltern entstanden, die Betreuungsmöglichkeiten für ihre Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren suchten.

2.2. Das Team

Ein wichtiges Merkmal unseres Teams ist die personelle Kontinuität. Von Anfang an beschäftigt der Eichhörnchen e.V. stets zwei gelernte Erzieherinnen, die von Praktikanten, Eltern und zusätzlichen Honorarkräften unterstützt werden. Die derzeit beschäftigten Erzieherinnen sind seit 5 Jahren für unsere Einrichtung tätig. Bei Krankheit und Urlaub wird auf eine feste Vertretungskraft zurückgegriffen. Die Mitarbeiterinnen sind gut aufeinander eingespielt und ergänzen sich hervorragend, da sich jede mit ihrer Persönlichkeit einbringt: Ruhe und Ausgeglichenheit oder Temperament und Spontaneität, Interesse an Sprache, Musik, Natur oder Bewegung. Es wird gefaltet, gewerkelt, geformt, gemalt und gemanscht. Jede hat ihr Steckenpferd und jede macht

alles: wickeln, spülen, denken. Alle Mitarbeiterinnen sind Ersthelferinnen und haben am Brandschutzseminar der Feuerwehr teilgenommen.

2.3. Räumlichkeiten

Die Räume (ca. 150) liegen mitten in einem Wohngebiet im belgischen Viertel und bieten viele Möglichkeiten zur pädagogischen Nutzung. Die Räumlichkeiten bestehen aus einem großzügigem Eingangsbereich, Gruppenraum, Mehrzweckraum (bzw. „Nebenraum“), Küche mit Essbereich, Waschraum mit Toilette und einem Keller.

Der Eingangsbereich bietet genügend Raum, um Bobby-Car, Dreirad oder Swutch zu fahren. Außerdem können die Kinder dort bequem von ihren Eltern an- und ausgezogen werden. Jacken, Ersatzkleidung und mitgebrachtes Spielzeug können in dem individuellen Spind jedes Kindes untergebracht werden.

Im großen Gruppenraum gibt es eine Lesecke, eine Bauecke, eine Rutsche, eine mit Kissen ausgelegte Fläche zum toben oder ausruhen, eine Kinderküche und eine Werkbank. Nach Bedarf kann auch eine Schaukel aufgehängt werden. Die im Regal befindlichen Bücher, Puzzle und Spielmaterialien sind den Kindern frei zugänglich.

Im Mehrzweckraum befinden sich weitere Mal-, Bastel-, Lern- und Spielmaterialien sowie ein Wickeltisch, ein Sofa und eine weitere Spielecke, in der eine Holzseisenbahn aufgebaut ist.

In der Küche haben die Kinder genügend Platz, Ihre Mahlzeiten (Frühstück und Mittagessen) gemeinsam einzunehmen.

Ein Innenhof bietet genug Platz, um mit den Kindern draußen zu spielen. Weiterhin können die Kinder dort Bobby-Car o.ä. fahren. Als unser eigentliches Außengelände verstehen wir den Stadtgarten, eine Parkanlage mit einem Spielplatz und Grünflächen. Der tägliche Weg dorthin bietet nicht nur viel Bewegung, sondern neben der Möglichkeit zur Verkehrserziehung auch Kontakt zum Umfeld des Viertels. Der Park bietet insgesamt mehr Erfahrungsmöglichkeiten, als es ein eigenes Außengelände bieten könnte.

2.4. Tagesablauf und Essen

08.30 – 09.15 Uhr: Bringzeit

In dieser Zeit werden die Kinder von einer Erzieherin willkommen und betreut, während die andere das Frühstück vorbereitet.

09.15 - ca. 10 Uhr: gemeinsames Frühstück und Rituale

Das Frühstück besteht abwechselnd aus Obst, Rohkost, Brot und Brötchen mit Aufschnitt/Aufstrich sowie Müsli und Joghurt. Die Zutaten werden von den Eltern eingekauft und bestehen ausschließlich aus Bioprodukten.

Vor und nach dem Frühstück gibt es Rituale wie Liedersingen, Fingerspiele oder Kerzen auspusten.

10 - 12 Uhr: Freispiel, gemeinsame Unternehmungen und pädagogische Angebote je nach Wetter drinnen oder draußen.

12 - 12.30 Uhr: warmes Mittagessen

Auch das Mittagessen wird ausschließlich aus Bioprodukten zubereitet.

Von 12.30 - 13.30 Uhr: Freispiel, pädagogische Angebote oder Ruhezeit nach individuellem Bedürfnis

13 Uhr – 13.30 Uhr: Abholzeit

Dabei geben die Erzieherinnen jedem Elternteil ein kurzes Feedback über den Tagesverlauf.

2.5. Schließungszeiten

Der Eichhörnchen e.V. ist zwischen Weihnachten und Neujahr, Weiberfastnacht ab 12.00 Uhr, Rosenmontag und Dienstag sowie an zwei Brückentagen im Mai geschlossen und hat ansonsten das ganze Jahr über durchgehend geöffnet.

2.6. Eingewöhnung

Je nach Alter und Entwicklungsphase des Kindes geht die Eingewöhnung schneller oder langsamer vonstatten. Es ist uns wichtig, die Bindungsbedürfnisse des Kindes zu berücksichtigen, damit die Kinder, die zu Beginn ihrer Kindergartenzeit noch sehr klein sind, keine Traumata davon tragen und allmählich Vertrauen zu den Betreuerinnen aufbauen können. Neue Eltern werden daher darauf hingewiesen, dass die Eingewöhnung einige Zeit in Anspruch nehmen kann.

3. Pädagogische Grundlagen

Der Eichhörnchen e.V. ist ein Zusammenschluss von Eltern, die ihren Kindern eine kindgerechte, solidarische und freie Erziehung ermöglichen und diese aktiv mitgestalten wollen. Dabei soll vor allem ein ökologisches, soziales Bewusstsein gefördert werden.

Unser pädagogisches Konzept beruht auf einer Mischung aus dem Montessori- und dem Situativen Ansatz und der Waldorfpädagogik.

Der Montessori-Pädagogik entlehnt ist das Prinzip, das Kind als Individuum ernst zu nehmen, Erziehung soll das Kind in seiner Entwicklung begleiten und lenken, aber nicht verändern. Dabei wird darauf vertraut, dass jedes Kind die Kraft hat, sich gemäß seinen Anlagen positiv zu entwickeln. Erziehung soll diese Entwicklung fördern, indem eine anregende Umgebung und passendes Material zur Verfügung gestellt wird. Freispiel gibt dem Kind die Möglichkeit, innerhalb der ihm bekannten Regeln selbst zu entscheiden, mit was, wo und mit wem es sich wie lange beschäftigt. Dadurch werden Entscheidungsbereitschaft, Initiative, und Selbstständigkeit gefördert.

Aus dem Situativen Ansatz haben wir den Grundsatz übernommen, an der Erfahrungswelt der Kinder thematisch anzuknüpfen. Aktuelle Ereignisse, wie etwa eine Baustelle auf dem täglichen Weg in den Stadtgarten, bieten Anlass zu beobachten, zu riechen, zu hören, mit den Bauarbeitern ins Gespräch zu kommen, im Spiel Elemente nachzuahmen, das Thema mit entsprechenden Bilderbüchern oder im kreativen Gestalten (z.B. malen oder basteln) aufzugreifen. Die Wahrnehmung der Jahreszeiten wird durch die Arbeit mit Naturmaterialien, Liedern, Gedichten etc. sensibilisiert.

Der Waldorfpädagogik („Erziehung zur Freiheit“) entsprechend wird die große Freude und Befriedigung der Kinder daran, Vorgänge nachzuahmen, durch Lieder, Spiele und Bewegung gefördert. Der Wunsch der Kinder, sich die Welt durch spielerische Wie-

derholungen anzueignen, wird unterstützt. Auch die Steiner'sche Idee von der notwendigen Regeneration der Lebenskräfte in einem rhythmischen Tagesablauf setzen wir um. Phasen der Aktivität und Phasen der Ruhe wechseln sich ab. Die wiederkehrende Tagesstruktur vermittelt den Kindern ein Gefühl der Sicherheit und sie lernen, ihren eigenen Rhythmus zu finden. Dazu soll auch das bewusste Erleben der Jahreszeiten beitragen. Zur Jahreszeit passende Lieder und Geschichten, die Verwendung typischer Naturmaterialien und Nahrungsmittel wecken das Bewusstsein für die Vorgänge in der Natur.

4. Die Praxis

4.1. Raum und Zeit

Wir möchten den Kindern Raum und Zeit geben, um Erfahrungen für ihr Leben zu sammeln. Mit Eintritt bei den Eichhörnchen löst sich das Kind meistens das erste Mal von seinem Elternhaus. Es bekommt die Möglichkeit, seinen Lebens- und Erfahrungsraum in geborgener Atmosphäre zusammen mit anderen Kindern in ähnlichem Alter zu erweitern. Dabei möchten wir die Kinder unterstützen,

- mit sich und den eigenen Gefühlen umgehen zu lernen, d.h. Gefühle wahrnehmen und ausdrücken zu können,
- Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen zu entwickeln,
- Selbstständigkeit und Eigenaktivität zu fördern,
- Verantwortung für das eigene Tun zu übernehmen,
- eigene Grenzen erkennen und ggfs. (bei anderen Kindern oder Erwachsenen) Hilfe zu holen,

Den Kindern wird viel Zeit gelassen, z.B. sich selbst anzuziehen oder alleine zu essen, auch wenn etwas daneben geht; auch Materialien und Spielsachen können alleine ausprobiert werden. Die Erzieherinnen kennen die Kinder in ihren Eigenarten und akzeptieren sie. Die Kinder erleben, dass sie in ihrer Persönlichkeit wahrgenommen werden, ihnen zugehört wird und sie werden dazu animiert, Gefühle auszudrücken. Ihr Handeln wird durch Lob und Anregungen begleitet.

4.2. Soziale Kompetenzen

Der Erwerb sozialer Fähigkeiten ist eine wichtige Voraussetzung, soziale Kompetenz zu erlangen. Die Kinder sollen dabei gefördert werden,

- Freundschaften aufzubauen,
- Nein sagen zu können und das Nein anderer zu akzeptieren,
- selbstständig Konflikte auszutragen und Kompromissbereitschaft zu entwickeln,
- Rücksicht zu nehmen,
- eigene Wünsche mitzuteilen,
- Hilfsbereitschaft vorzuleben,
- anderen Kindern oder Ideen Raum zu lassen, ohne sich zurückgesetzt zu fühlen,

Die Kinder werden ermutigt, eigene Konfliktlösungen zu finden. Dabei werden viele soziale Regeln vorgelebt und auf viele auch ausdrücklich hingewiesen; im Spielkreis lernen die Kinder, anderen Raum zu lassen, zu warten, selbst Akteur/in oder Zuschauer/in zu sein. Teilen wird spielerisch geübt vom Kleinkindalter an: geben und

nehmen und der Spaß an beidem wird genossen (z.B. ein Stück Obst vom Obststeller an ein jemanden weiterreichen, Rituale beim Teilen des Frühstücks). Durch die Eingewöhnung neuer Kinder lernen die älteren einen rücksichtsvollen und respektvollen Umgang mit kleineren Kindern sowie auf deren Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen.

4.3. Sprachliche Förderung

Die Handlungen des Kindes werden von den Erzieherinnen bewusst und qualitativ sprachlich begleitet, d.h. sie sprechen sehr viel mit ihnen, benennen ihre sowie eigene Handlungen und ermutigen sie, sich mitzuteilen. Feste Abläufe werden mit festen sprachlichen Mustern kombiniert, wodurch die Sprachfähigkeit des Kindes verbessert wird. Singen, Vorlesen, Reimspiele, Musikhören und Bildergeschichten sind feste Elemente im Kindergartenalltag. Die Kinder werden zum eigenständigen Erzählen und Zuhören angeregt.

Bücher

Bücher nehmen eine zentrale Rolle im Kindergartenalltag ein. Sie regen die Fantasie an, erweitern den Erfahrungshorizont und den Wortschatz. Das gemeinsame Betrachten bzw. Vorlesen der Bücher geschieht in einer Atmosphäre der körperlichen Nähe und Vertrautheit. Die Bilder werden betrachtet und gedeutet und die Kinder angeregt, Bezüge zu eigenen Erfahrungen herzustellen und diese zu erzählen.

Die vorhandenen Bücher werden im Gruppenraum aufbewahrt. Den Kindern steht ständig eine große Auswahl von Büchern in einer Lesecke mit Sofa zur Verfügung. Zu bestimmten Zeiten, aber auch situationsbedingt, haben die Kinder Gelegenheit, sich von einer Erzieherin Bücher vorlesen zu lassen, sie anzusehen und zu kommentieren. Die Kinder können auch ihre eigenen Bücher mitbringen und sie in der Gruppe vorlesen lassen. Sie werden angeleitet, sorgsam mit Büchern umzugehen.

Musik

Ausgehend von der Überzeugung, dass jedes Kind ein musikalisches Talent besitzt, soll dieses frühzeitig geweckt und entwickelt werden. Durch gemeinsames Singen, Reimen, Musikhören, Fingerspiele und Bewegungsspiele werden die Kinder mit viel Freude an Musik herangeführt. Dadurch wird die Phantasie, die Wahrnehmungsfähigkeit, die Persönlichkeit und das Miteinander der Kinder gefördert. Musikkassetten und CDs werden im Unterschied zu den Büchern nur zu bestimmten Zeiten und Anlässen verwendet, um ein bewusstes Zuhören zu ermöglichen.

4.4. Spielen

Das Spiel ist wichtigstes Element im Leben des Kindes. „Spielend“ lernen und verarbeiten sie, was bedeutsam ist im Leben. Ihr Spiel entwickeln Kinder selbst; das Spiel bekommt eine Eigendynamik; es werden eigene Ziele gesetzt. Spiel ist ein Raum für Fantasie. Spiel ist „Produkt“ des Kindes, auf das es stolz sein kann, sein Selbstwertgefühl wird gesteigert. Erlebtes kann aufgearbeitet und angeeignet werden. Im Spiel kann Sozialverhalten erprobt werden. Fähigkeiten, Emotionen, Leben und Lernen erarbeiten sich Kinder im Spiel. Seien es Zusammenhänge, Lernschritte, handwerkliche, soziale und intellektuelle Fähigkeiten: sie können sich im einfachen Spiel entwickeln. Deshalb wird darauf geachtet, dass Eichhörnchenkinder viel Zeit zum Spielen haben.

Im Freispiel kann jedes Kind selbst über Spielmaterial, Spielpartner/in und Spielmöglichkeiten entscheiden und sich dabei frei erleben und entfalten. Dadurch werden Kreativität, Eigeninitiative und Phantasie gefordert und gefördert, Ängste überwunden und Aggressionen abgebaut. Das freie Spielen fördert die soziale Kompetenz

und das wichtige Erleben von Gemeinsamkeit und ihrer Dynamik. Oft entwickeln sich dabei Zweier- und Dreierbeziehungen als Freundschaften, die auch nachmittags und am Wochenende gepflegt werden und über die Eichhörnchenzeit aufrecht erhalten bleiben.

Den Kindern stehen Puzzle und Gesellschafts- und Brettspiele zur Verfügung, die neben der Freude am Spiel auch soziale und kognitive Fähigkeiten fördern.

4.5. Basteln und Gestalten

Kinder wollen ihre Sinne erleben. Bei der Beschäftigung mit Knete, Kleister, Farben, Wasser und Matsch erfahren die Kinder, ihre produktive Stärke, Kreativität und Fantasie. Dabei steht nicht das makellose Ergebnis im Vordergrund, sondern der Prozess, das Aneignen und Erforschen des Materials, das eigene Gestalten, was zum Aufbau eines positiven Selbstbildes beiträgt.

4.6. Bewegung

Bewegung ist ein zentrales Element in der kindlichen Entwicklung. Im Gruppenraum laden Matratzen, Kissen, Decken zum Kuseln und Toben ein. Im Eingangsbereich und im Innenhof haben die Kinder Möglichkeit, Bobbycars, etc. zu fahren oder fangen o.ä. zu spielen.

Durch den fast täglichen Weg in den Stadtgarten erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihren Bewegungsdrang zu befriedigen. Dabei erfahren sie ihre Grenzen und erweitern ihre motorischen Fähigkeiten, sie entwickeln Körpergefühl, nehmen Ängste wahr und überwinden sie. Sie gewinnen Selbstvertrauen. Weiterhin bietet der Besuch des Stadtgartens Möglichkeiten zum Erleben, Beobachten und Begreifen von Natur. Für Kinder ist alles interessant: ein Marienkäfer, ein Spinnennetz, ein Vogelnest, etc. Die Erzieherinnen geben Zeit, die Natur genau zu beobachten. Je nach Jahreszeit werden Naturmaterialien (Kastanien, Blätter, Steine, Stöcke, etc.) gesammelt und zum Basteln verwendet. Ergänzend finden zwei mal pro Jahr Ausflüge in den Zoo statt. Durch den Besuch des Spielplatzes im Stadtgarten haben die Kinder die Möglichkeit zu freier Bewegung, z.B. zum klettern, rennen, hüpfen, springen, laufen, rutschen, schaukeln, wippen, fangen spielen.

4.7. Feste

Wir feiern den Geburtstag und Abschied jedes Kindes, gemeinsam mit allen Eltern begehen wir das Sommerfest, das Laternenlaufen im Stadtgarten und das Nikolausfest. Feste sind wunderschöne Höhepunkte im Jahr, nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Eltern.